

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 2/2017 · 14. Jahrgang · Wien, 8. März 2017 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Prothetik Night 2017

Mitte April lädt CANDULOR zu einer weiteren Nacht rund um abnehmbare Prothetik in das Schloss Leopoldskron in Salzburg. Sichern Sie sich bereits jetzt die Teilnahme! ▶ Seite 7



Differenzierte Lokalanästhesie

Eine zuverlässige Schmerzausschaltung liegt nicht zuletzt an einer patienten-individuellen Wahl des Anästhetikums und der Injektionstechnik. Von Dr. Dr. Frank Halling, Fulda. ▶ Seite 10



Class II Solution™

Dentsply Sirona Restorative bietet eine ideal aufeinander abgestimmte Komplettlösung für Klasse-II-Füllungen – für eine sichere Randdichtigkeit auch am Kavitätenboden. ▶ Seite 14

IDS 2017: Mehr Aussteller, mehr Fläche, mehr Vielfalt

Ende März erwartet Köln mehr als 140.000 Fachbesucher aus aller Welt und wird zum Elysium der Dentalbranche.

KÖLN (mhk) – Vom 21. bis 25. März 2017 ist die internationale Dentalfamilie wieder einmal in der Rheinmetropole zu Gast. Die IDS, ein Muss für die Dentalindustrie weltweit, peilt auch 2017 neue Rekorde an. Rund 2.300 Aussteller aus 60 Ländern werden auf mehr als 160.000 Quadratmetern die Gelegenheit nutzen, ihre neuesten Produkte, Entwicklungen und Trends sowie Dienstleistungsangebote den Messegästen zu präsentieren.

140.000 erwartete Fachbesucher werden sich die dentale Leitmesse, die eine noch größere Angebotsbreite und -dichte als je zuvor bietet, nicht entgehen lassen. Zahnärzteschaft, Zahntechniker-Handwerk, Dentalfachhandel und die Dentalindustrie erwartet ein gigantisches Angebot, das die neuesten produkt- und verfahrenstechnischen Entwicklungen in Zahnmedizin und -technik umfasst. Dafür stehen in diesem Jahr erstmals sechs Hallen der Koelnmesse zur Verfügung. Der räumliche Zuwachs war notwendig,



um das Plus an Ausstellern der IDS adäquat unterbringen zu können.

Veranstaltungen

Mit dem „Dealers Day“ startet das Veranstaltungsprogramm am

Dienstag. Wiederkehrende Programmpunkte während der IDS sind die „Speakers Corner“, 2017 in der Passage Halle 4/5 platziert, bei der namhafte Experten und führende Hersteller über aktuelle Er-

kenntnisse aus Wissenschaft und Forschung informieren. Auch der „Career Day“ am Samstag, bei dem sich alles um Nachwuchsförderung und Karrierechancen im zahnmedizinischen Umfeld dreht, findet 2017

eine Neuauflage. Exklusive „Know-how-Touren“ durch zwei Kölner Zahnarztpraxen sollen zudem gezielt ausgebildete Fachkollegen aus dem In- und Ausland ansprechen. Treffpunkt für alle Altersstufen ist erneut die „Generation Lounge“ des Bundesverbands der zahnmedizinischen Alumni in der Passage Halle 4/5.

Ticket-Vorverkauf

Der Vorverkaufspreis für Ticket-Bestellungen gilt bis einschließlich 20. März 2017. Diesen Vorteil sollten Sie nutzen, denn er beinhaltet bis zu 23 Prozent Ersparnis und die Wartezeiten an der Tageskasse entfallen. Zudem ist ein kostenloser Fahrausweis inkludiert.

Die Reise zur IDS nach Köln zahlt sich in vielfacher Hinsicht aus, sowohl beruflich durch den Zuwachs an Wissen und Informationen als auch ganz persönlich durch den regen Austausch mit Kollegen aus aller Welt. [DT](#)

Vorerst kein Amalgamverbot in der EU vor 2030

Aus Gründen der Versorgungssicherheit langfristig als Füllmaterial relevant.

BONN/KREMS (jp) – Das bisher in den EU-Institutionen für 2022 beschlossene Amalgamverbot im Zuge der in der Minamata-Konvention vorgesehenen Reduzierung des weltweiten Quecksilberverbrauches wurde in Abstimmung von EU-Parlament, EU-Rat und EU-Kommission aufgehoben. Die im Rat versammelten EU-Mitgliedstaaten

von Amalgam erneut überprüft wird. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, ob auf Amalgam bis 2030 gänzlich verzichtet werden kann oder nicht.

Partielle Einschränkungen

Gleichwohl wird es ein Verwendungsverbot bei bestimmten Patientengruppen geben. So soll Amalgam

2019 bzw. 2021 ausgerüstet sein. Zudem darf ab 2019 nur noch Amalgam in verkapselter Form verwendet werden.

Phase-out Aktionsplan

Neu ist, dass die Mitgliedstaaten bis 2019 einen Aktionsplan für ein Phase-out von Amalgam ausarbeiten sollen. Ebenfalls neu ist, dass die Europäische Kommission einen Bericht darüber ausarbeiten muss, inwiefern es einen Bedarf gibt, den Ausstoß von Quecksilberemissionen infolge von Feuerbestattungen europaweit gesetzlich zu regeln.

Schließlich wird in dem Kompromiss klargestellt, dass der einzelne Zahnarzt für das Abfallmanagement von Amalgam verantwortlich ist und die Sammlung der Abfälle nur durch zertifizierte Einrichtungen erfolgen darf.

Während in Deutschland und Österreich Amalgamabscheider bereits seit langer Zeit gesetzlich vorgeschrieben sind, gibt es in neun EU-Mitgliedstaaten bisher keine gesetzliche Pflicht dafür. Die Kommission schätzt, dass derzeit ein Viertel aller Zahnarztpraxen in der EU über keinen Amalgamabscheider verfügt. [DT](#)



setzten sich mit der Forderung durch, Amalgam aus Gründen der Versorgungssicherheit langfristig als Füllmaterial beizubehalten.

Als Kompromiss kam man überein, dass vonseiten der Europäischen Kommission bis 2020 die Nutzung

zur Vorsicht ab Juli 2018 nicht mehr bei Schwangeren, Stillenden und Kindern unter 15 Jahren verwendet werden. Darüber hinaus müssen alle europäischen Zahnarztpraxen, die Amalgam verwenden, mit hocheffizienten Amalgamabscheidern bis

ANZEIGE

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

Was gibt es Schöneres als ein sympathisches Lächeln eines Menschen, vor allem aber eines Kunden!

Als Nummer 1 in der Branche hat sich Henry Schein ab sofort dem Lächeln Österreichs verschrieben, um den Kunden aus Praxis und Labor zu noch mehr Erfolg zu verhelfen. Egal ob Material, Einrichtung oder Service: Mit höchster Kompetenz werden den Kunden greifbare Lösungen für ihre individuellen Bedürfnisse geboten.

Selbstverständlich ist Henry Schein auch im Bereich der neuen Technologien voll am Puls der Zeit und bietet umfassende und technologisch ausgereifte Lösungen für den perfekten digitalen Workflow zwischen Praxis und Labor an.

Henry Schein Dental.

Service-Hotline: 05 / 9992 - 1111
Einrichtung-Hotline: 05 / 9992 - 3333
Material-Hotline: 05 / 9992 - 2222
Fax-Nr.: 05 / 9992 - 9999

Henry Schein Dental Austria
Computerstraße 6 • 1100 Wien
Tel.: 05/9992-0 • Fax 05/9992-9999
info@henryschein.at • www.henryschein-dental.at

IDS – Messe der Rekorde

Jürgen Pischel spricht Klartext



Die IDS 2017, vom 21. bis zum 25. März in Köln, schlägt alle Rekorde, wie es ihre Vorgänger im Zwei-Jahres-Rhythmus ebenso taten. Mehr Aussteller, mehr Fläche, mehr Besucher, darunter nur ein Drittel Zahnärzte.

Zum weltweit wichtigsten Branchentreff werden diesmal mehr als 2.400 Unternehmen – Aussteller – aus rund 60 Ländern erwartet, die über eine halbe Million Produkte, Systeme und Dienstleistungsangebote präsentieren. Vieles wird als absolute Innovation angeboten, um die Zahnärzte und Zahntechniker dabei zu unterstützen, ihren Patienten eine bessere, sichere und schnellere zahnmedizinische Versorgung leisten zu können. Die IDS bietet die Gelegenheit, sich über Neuheiten und Neuerungen, aber auch über bereits am Markt etablierte Produkte zu informieren, Experten zu befragen, Investitionsentscheidungen vorzubereiten oder abzuschließen. Zugleich sind die Kölner Messehallen für viele auch Treffpunkt mit Kollegen aus aller Welt und eine gute Gelegenheit für einen Praxisausflug mit dem gesamten Team.

Der Dentalmarkt hat europaweit wieder an Fahrt aufgenommen und einen Umsatz von 6,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das entspricht einem Wachstum von fast zehn Prozent gegenüber der letzten IDS. Deutschland hat mehr als ein Drittel zu diesem Ergebnis beigetragen und ist mit einem Umsatz von 2,51 Milliarden Euro Marktführer in Europa.

Was sind die Schwerpunkte der IDS 2017? Das sieht jeder – man möchte fast sagen, jeder Zahnarzt als Besucher – anders. Für den einen sind es die unglaublichen Entwicklungen der digitalen Technologien in Praxisverwaltung und Kommunikation, aber vor allem in der Therapiesicherung, ganz voran der Implantologie. Wenn man auch im Vergleich z.B. zur Chirurgie in der Medizin in der Zahnheilkunde bei der Nutzung digitaler Technologien eine ganze Generation hinterherhinkt und noch im Entwicklungsstadium ist.

Für andere sind es die Renaissance der Endodontie und selbst der Totalprothetik, die wieder in den Fokus zahnärztlichen Interesses treten. Die Parodontologie gerät immer mehr neben zahnmedizinischen Fortschritten in das medizinische Blickfeld als Kernaufgabe des künftigen Arztes/Zahnarztes. Eine breite Palette nimmt die Ästhetische Zahnheilkunde auf der IDS als Anker des Leistungsgeschehens für die Zahnarztpraxis ein.

Jeder muss im Treiben durch die Standrouten auf der IDS für sich selbst seine Entdeckungsreise machen und die persönlichen Highlights erforschen. Jeder selbst muss nach seiner Praxisphilosophie die Innovationen für seine optimale Patientenbetreuung und perfekte medizinische Versorgung finden, aber ich glaube, mit welcher Intention auch immer, jeder Zahnarzt muss zur IDS,

toi, toi, toi,
Ihr J. Pischel



Infos zum Autor

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Die Redaktion



Implantologiepionier gestorben

Dr. Leonard I. Linkow: 25. Februar 1926 – 26. Januar 2017.

NEW YORK CITY – Dr. Leonard Linkow, dessen Name heute vor allem mit den Blattimplantaten verbunden ist, starb im Alter von 90 Jahren nach langer Krankheit.

In Brooklyn, New York, geboren, studierte er am New York University College of Dentistry und setzte bereits wenige Wochen, nachdem er zu praktizieren begonnen hatte, sein erstes (subperiostales) Implantat.

1972 wurde er, als bisher einziger Zahnarzt, für den Nobelpreis für Medizin nominiert. 1991 erhielt er den weltweit ersten ausgerufenen Lehrstuhl für Implantologie am New York University College of Dentistry. Circa 2002 zog er sich aus dem Arbeitsleben zurück.

Dr. Linkow setzte selbst mehr als 20.000 Implantate. 2002 erschienen



© Dr. Steffen Fabel

auch seine Memoiren „How Green Were My Mountains?“. Er lebte zuletzt zurückgezogen in New Jersey.

Dr. Linkow wird nicht nur im amerikanischen Sprachraum als

„Vater der Implantologie“ bezeichnet. Mit der Einführung seines Blattimplantats 1968 schaffte er einen Meilenstein in der Geschichte zahnärztlicher Implantologie. Er ist aber auch der Erfinder des ersten selbstschneidenden Schraubenimplantats. Viele Details, der bereits in den 1960er-Jahren entstandenen Innovationen, finden sich heute noch in ähnlicher oder abgewandelter Form in den bestehenden Implantatsystemen. Ebenso verhält es sich mit den chirurgischen Techniken. Dr. Linkow war im Besitz von 36 Patenten im Bereich der Implantologie und Verfasser von 22 Fachbüchern und mehr als 150 Artikeln.

Autor: Dr. Steffen Fabel, M.Sc.

Medizinquote bleibt, aber nicht für Zahnmediziner

Ärztemangel droht nur im humanmedizinischen Bereich.

WIEN – Die Medizinquote wurde 2006 in Österreich eingeführt, um den Zustrom ausländischer Studenten zu reglementieren. Demnach standen von den damals 1.500 Studienplätzen 75 Prozent österreichischen Erstsemestlern, 20 Prozent für Studienanfänger aus der EU und fünf Prozent für Nicht-EU-Bürger zur Verfügung. Die EU-Kommission

sah darin jedoch eine Diskriminierung ausländischer Studenten und leitete ein Vertragsverletzungsverfahren ein.

Um die Medizinquote zu erhalten, muss Österreich aktuell nachweisen, dass ohne die Quote dem Land ein Ärztemangel drohen würde. Dazu wurde ein angeblich 180 Seiten umfassender Bericht nach

Brüssel geschickt, damit die Medizinquote erhalten bleibt.

Der Ärztemangel drohe aber nur im Bereich der Humanmedizin, der Nachweis für Zahnmediziner steht noch aus.

Eine Entscheidung der EU-Kommission wird für die nächsten Tage erwartet.

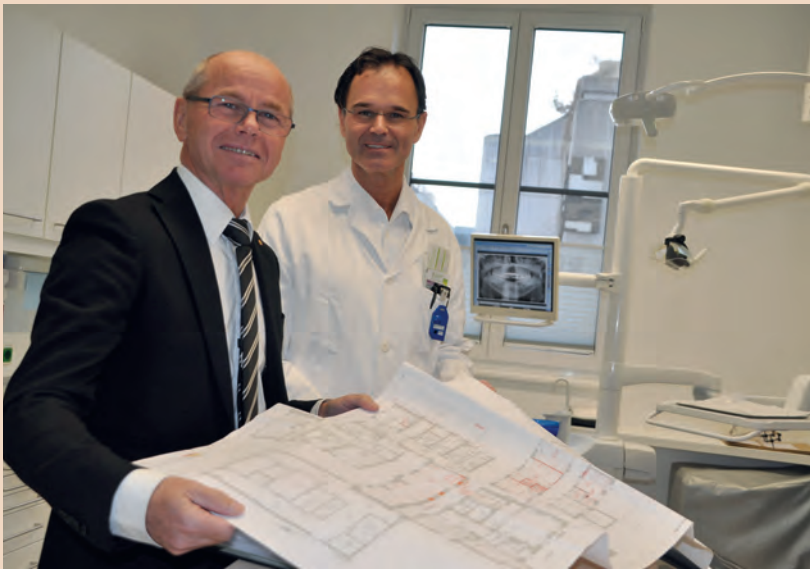
Quelle: ZWP online

Salzburger MKG-Chirurgie wird modernisiert

Große Verbesserungen für Patienten und Personal und Zugewinn für Salzburger Gesundheitssystem.

SALZBURG – Im kommenden Frühjahr fällt der Startschuss zur Sanierung der Uniklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Budgetiert wurden dafür 1,7 Millionen Euro, die Fertigstellung ist für Ende 2017 geplant. „Die Adaptierung beinhaltet eine vollständige Modernisierung der Patientenzimmer, des Mitarbeiterbereiches und der Depotflächen sowie die Schaffung eines interdisziplinären Aufwachraumes“, berichtet Gesundheits- und Spitalsreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christian Stöckl. Die 13 Stationszimmer werden einheitlich mit Bädern ausgestattet, die Dienstzimmer und der Sanitärbereich für die Mitarbeiter werden komplett neu gestaltet. Auch der Stationsstützpunkt wird flächenmäßig merkbar vergrößert.

„Wir freuen uns besonders, dass dieses Bauprojekt sowohl für unsere Patienten als auch unsere Mitarbeiter erhebliche Verbesserungen bringen wird“, sagt der Vorstand der Uniklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Univ.-Prof. Dr. Alexander Gaggl. Denn im ehemaligen Operationsbereich entstehen mehrere zusätzliche Behandlungs-



Gesundheits- und Spitalsreferent, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christian Stöckl, und der Vorstand der Uniklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Univ.-Prof. Dr. Alexander Gaggl, freuen sich über die Komplettsanierung des Gebäudes.

räume. „So wollen wir die Wartezeiten für die ambulanten Patienten so gering wie möglich halten.“

Interdisziplinärer Aufwachraum

Die Räume des derzeitigen Urologie-Primariats werden zu einem interdisziplinären Aufwachraum mit acht Betten für die Urologie, die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und die Augenklinik umgebaut. Zentraler platziert wird auch

der Logopädierraum, der aus dem Keller in den 1. Stock verlegt wird. Neben dem neuen Stationsstützpunkt kommt ein eigener Medikamentenaufbereitungsraum hinzu.

„Mit dieser Sanierung schaffen wir für unsere Mitarbeiter und Patienten ein schönes und ansprechendes Ambiente mit zeitgemäßen Behandlungsräumen und Strukturen“, so Stöckl und Gaggl abschließend.

Quelle: Salzburger Landeskliniken

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Stefan Thieme
s.thieme@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de
Marion Herner
m.herner@oemus-media.de

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2017 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 8 vom 1.1.2017. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

AU-CH Informations- und Meinungsaustausch

BMFWF und SBFI beratschlagten über Gesundheitspolitik.

WIEN – Am 8. Februar fand der zweite bilaterale Informations- und Meinungsaustausch zwischen dem österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFWF) und dem Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) statt. Die Delegationen beider Länder sprachen über Entwicklungen und Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheitspolitik, Hochschulbildung, Forschung und Innovation. Die alle zwei Jahre stattfindenden

© Tatiana53/Shutterstock.com



Arbeitstreffen zwischen dem SBFI und dem BMFWF haben zum Ziel, die Partnerschaft weiter zu stärken.

Heuer stand die Zusammenarbeit im europäischen und multilateralen Kontext im Vordergrund. Weiter kamen die Rolle der Fachhochschulen und die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft sowie die kom-

petitive Forschungsförderung zur Sprache.

Österreich ist ein wichtiger Partner der Schweiz, namentlich in den EU-Forschungsrahmenprogrammen und hier vor allem in den Bereichen Gesundheitswissenschaften, Forschungsinfrastruktur, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Klimawissenschaften. Paradebeispiel für die exzellente interdisziplinäre Zu-

sammenarbeit ist das Human Brain Project. Zahlen verdeutlichen das Ausmaß der Forschungszusammenarbeit: Im siebten Forschungsrahmenprogramm (2007 bis 2013) gab es gut 600 österreichisch-schweizerische Projektpartnerschaften.

Das nächste Arbeitstreffen findet 2019 in Bern statt. [DT](#)

Quelle: SBFI Schweiz

Heraeus Kulzer wird zu Kulzer

Besonders Service und Entwicklung werden ausgebaut.

HANAU – Der Dentalhersteller Heraeus Kulzer firmiert ab Juli unter dem Namen Kulzer. Mit Mitsui Chemicals als starker Muttergesellschaft im Rücken baut das Hanauer Unternehmen Service und



Das runde Zahnsymbol ist Teil des neuen Unternehmensauftritts von Kulzer.

Entwicklung aus. Auf der IDS präsentiert sich Kulzer erstmals auf großer Bühne im neuen Design. Die japanische Mitsui Chemicals Group hatte die Dentalsparte von Heraeus vor dreieinhalb Jahren übernommen. Die starke Mutter eröffnet Heraeus Kulzer neue Marktchancen sowie geografische und technologische Synergien. Mit der Namensänderung positionieren sich die Hanauer künftig unabhängig vom früheren Eigner und richten sich auf Wachstum aus. Mitsui Chemicals unterstützt den neuen Kurs und den Ausbau von Service und Entwick-

lung. Basis für den Erfolg bleiben die Stärken, die Heraeus Kulzer groß gemacht haben: zuverlässige Partnerschaften mit Anwendern, Händlern und Universitäten sowie effiziente Systemlösungen für Praxis und Labor.

„Wir bleiben der verlässliche Partner, den Zahntechniker, Zahnärzte und Fachhandel schätzen“, betont Novica Savic, Chief Marketing Officer bei Heraeus Kulzer. „Unser Ziel: Anwendern die besten Lösungen an die Hand geben, um Mundgesundheit und Patientenwohl auf sichere, einfache und effiziente Weise wiederherzustellen. Dazu entwickeln wir unser Portfolio laufend weiter. Daneben liegt unser Augenmerk künftig auf neuen Services für unsere Kunden, auch im Hinblick auf die digitalen Chancen für Praxis und Labor. Nur so können wir gemeinsam wachsen.“

Für die Kunden ändert sich durch die Umfirmierung in der Zusammenarbeit nichts. Sie erhalten weiter das gesamte Portfolio der bewährten Dentalprodukte und erreichen ihre Ansprechpartner wie gewohnt. Mehr Informationen zum neuen Namen und der neuen Ausrichtung unter www.heraeus-kulzer.de/wirwerdenkulzer sowie auf der Facebook-Seite des Unternehmens. [DT](#)

Quelle: Heraeus Kulzer

Positive Bilanz der Kassen

Größeres Leistungsangebot für Versicherte finanzierbar.

WIEN – Mit einem vorläufigen Gebärungsüberschuss in Höhe von 81 Millionen Euro werden die Krankenkassen das vergangene Jahr positiv abschließen. Bei einem Gesamtbudget von rund 18 Milliarden Euro – und damit deutlich höheren Versicherungsleistungen als im Jahr davor – schreiben bis auf einen alle Krankenversicherungsträger positive Zahlen. Während die Beiträge um 464 Millionen Euro gestiegen sind, haben sich die Leistungen für die Versicherten von 2015 auf 2016 um 641 Millionen Euro erhöht.

„Unser Ziel war und ist es, dass wir die Sozialversicherung effizient weiterentwickeln und jeder Krankenversicherungsträger aus eigener Kraft ausgeglichen bilanziert, um so medizinische Innovationen und Leistungen finanziell zu bewältigen. Seit 2006 haben die Krankenkassen insgesamt 44 Prozent mehr

für Versicherungsleistungen ausgegeben und damit aktiv in die Gesundheit der Menschen investiert“, betont Ulrike Rabmer-Koller, Vorsitzende des Verbandsvorstands im Hauptverband der österreichischen

ten in vier Versorgungsregionen für die Kinderrehabilitation, den Ausbau der Gesundheitsförderung und Prävention, laufende Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung auf Krankenschein oder die



Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Sozialversicherungsträger, zunehmend auf das nun vorliegende vorläufige Jahresergebnis für 2016.

Es war sogar möglich, neue Leistungen, wie die Gratzahnspange für Jugendliche, die Neuerrichtung von insgesamt 343 Bet-

Verbesserung in der Versorgung von Krebspatienten mit innovativen, neuen Medikamenten zu erbringen. [DT](#)

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

ANZEIGE

hypo-A

Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

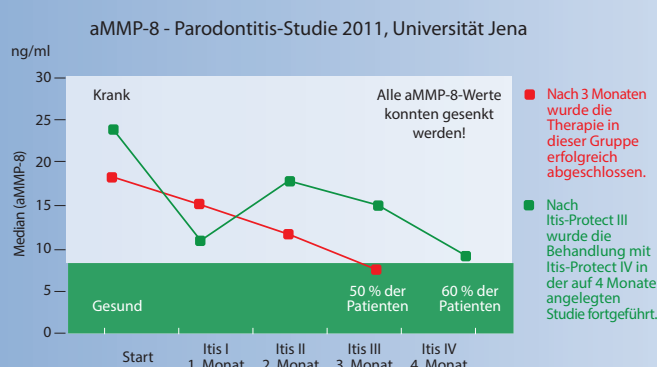
60% entzündungsfrei in 4 Monaten
durch ergänzende bilanzierte Diät



Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- ☐ Studienergebnisse und Therapieschema
☐ hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

IT-DTA 2.2017

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

shop.hypo-a.de

Aktueller österreichischer Fehlzeitenreport

Krankenstände laut SV auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

WIEN – Was 2007 mit einem ersten Bericht begonnen hat, ist mittlerweile ein Fixpunkt – der österreichische Fehlzeitenreport, breit getragen von der Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger, der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer. Mit den Eckdaten des Krankenstandesgeschehens im Lichte der jüngsten Krankheitsstatistik 2015 setzt sich der diesjährige Report schwerpunktmäßig mit den Zusammenhängen zwischen Arbeitswelt und Alkoholprävention auseinander. Daraus entstand eine umfassende Übersicht der Entwicklung und Verteilung der krankheitsbedingten Fehlzeiten unselbstständiger Beschäftigter in Österreich.

Anstieg der Fehlzeiten

Im Vergleich zum Jahr 2014 kam es 2015 in Österreich zu einem leichten Anstieg der gesundheitsbedingten Fehlzeiten. Die unselbstständig



Mag. Ulrike Rabmer-Koller
(© Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger)

Beschäftigten waren im Jahresverlauf durchschnittlich 12,7 Tage im Krankenstand, um gut 2,5 Prozent

mehr als 2014 (12,3 Tage). Dieser Wert entspricht einer Krankenstandsquote von 3,5 Prozent (2014:

3,4 Prozent). Die Differenz zwischen 2014 und 2015 geht auf eine erhöhte Zahl an Atemwegserkrankungen zurück und kann durch die starke Grippewelle in den ersten Monaten 2015 erklärt werden.

Langfristig gesehen ist das Krankenstandsniveau derzeit vergleichsweise niedrig: Die krankheitsbedingten Fehlzeiten erreichten 1980, als pro Kopf 17,4 Krankenstandstage anfielen und die Krankenstandsquote bei 4,8 Prozent lag, ihren Höchstwert. In den Jahren 1990 und 2000 waren die Beschäftigten durchschnittlich 15,2 Tage bzw. 14,4 Tage krankgeschrieben.

Kürzere Dauer

Der langjährige Trend zu einer Verkürzung der Dauer der Krankenstandsfälle setzte sich 2015 fort. Kurzkrankenstände stellen aktuell 39 Prozent aller erfassten Fälle dar. Gemessen an der Summe der Krankenstandstage, ist ihr Gewicht aber

gering und liegt bei acht Prozent aller krankheitsbedingten Fehlzeiten.

Ulrike Rabmer-Koller, Verbandsvorsitzende im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, unterstreicht, dass eine gesunde Arbeitswelt einen wesentlichen Beitrag für ein längeres und selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit leistet. „Sowohl die Sozialversicherung als auch die Betriebe setzen hier bereits viele Präventionsmaßnahmen um. Die Analyse der Fehlzeiten ist jedoch ein wichtiger Ansatzpunkt, unsere Präventionsaktivitäten zielgerichtet noch weiter auszubauen. Es hat sich gezeigt, dass Versorgungsmaßnahmen in Kombination mit präventiven Maßnahmen den größten Effekt erzielen. Gemeinsam mit den relevanten Akteuren wollen wir diese Initiativen weiter verstärken.“ [\[1\]](#)

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

ANZEIGE

MACHEN SIE MAL AUGEN STATT IMMER NUR ZÄHNE!

ERSTAUNLICH INNOVATIV
ERSTAUNLICH SPANNEND
DIE WID 2017

SAVE THE DATE
12. und 13. Mai 2017

- **Überblick:**
Alle News von der Kölner IDS 2017
- **Vorbeischau'n!**
Beim WID-Forum voller Highlights
- **Im Fokus:**
Plattform Zahntechnik mit noch mehr Programm

Unbedingt reinschau'n: www.wid.dental

WID

WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG

Rotes Kreuz: Bedarf an kostenloser medizinischer Betreuung steigt

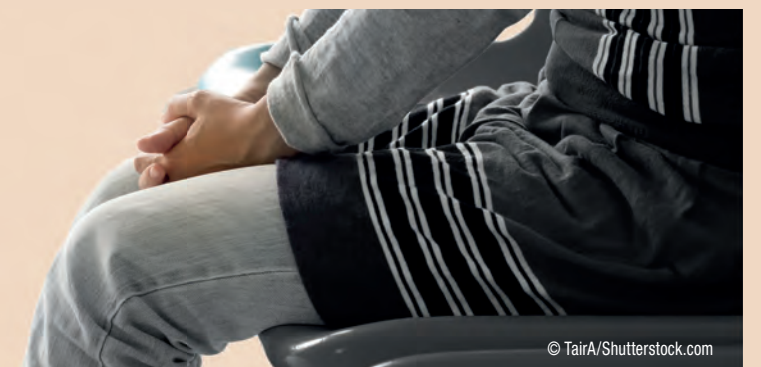
AmberMed-Ärzte leisten jährlich 4.500 ehrenamtliche Stunden, um Menschen ohne E-Card kostenlos medizinisch zu versorgen.

WIEN – AmberMed ist eine ambulante medizinische Einrichtung von Diakonie und Rotes Kreuz, die unversicherte Menschen medizinisch versorgt. Wie wichtig diese Versorgung in Österreich ist, belegen die jährlichen Zuwachsraten der AmberMed-Patienten: „Jährlich betreuen ehrenamtliche Ärzte um 12 bis 18 Prozent mehr Menschen. 2016 konnten rund 3.000 Personen kostenlos medizinisch versorgt werden, das sind mehr als 4.500 Arbeitsstunden im Dienste der Menschlichkeit“, sagt Werner Kerschbaum, Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes. Die Gründe dafür

sicherungsschutz. AmberMed hilft jenen, die dringend medizinische Versorgung benötigen, kein Geld haben und nicht versichert sind. Die Einrichtung bietet medizinische Beratung, Medikamentenhilfe, soziale und psychotherapeutische Betreuung.

Einen Großteil der Medikamente stellt das Rote Kreuz kostenlos zur Verfügung. 2016 konnten gegen ärztliche Verschreibung rund 13.000 Einzelpackungen an Patienten vergeben werden. Eine Steigerung um zehn Prozent gegenüber 2015.

„Wir verstehen AmberMed als aktiven Beitrag zur Armutsbekämpfung



liegen laut Kerschbaum klar auf der Hand: „Jährlich wächst der Anteil der Menschen in Europa, die aufgrund mangelnder Arbeitsperspektiven in ihrem Heimatland von Armut bedroht sind und auswandern. Viele von ihnen leben ohne Aufenthaltsberechtigung auch in Österreich, wobei wir keine genauen Zahlen kennen.“ Rund zwei Prozent der AmberMed-Patienten sind Österreicher.

In Österreich fallen diese Menschen durch die Maschen des sozialen Netzes und haben keinen Ver-

sicherungsschutz. AmberMed hilft jenen, die dringend medizinische Versorgung benötigen, kein Geld haben und nicht versichert sind.

AmberMed wird zu 50 Prozent über öffentliche Fördergeber, wie das Bundesministerium für Gesundheit, die Wiener Gebietskrankenkasse, den Fonds Soziales Wien oder den Fonds Gesundes Österreich, finanziert. Für die restlichen 50 Prozent ist die Einrichtung auf private Unterstützung und Firmenspenden angewiesen. [\[1\]](#)

Quelle: Österreichisches Rotes Kreuz

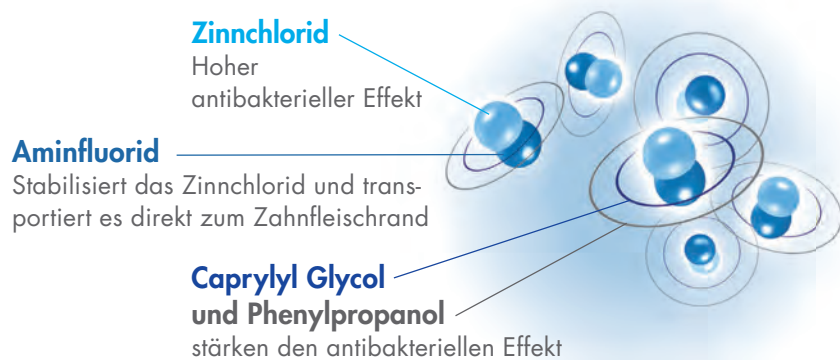
**BEI PARODONTITIS –
FÖRDERN SIE DIE COMPLIANCE IHRER PATIENTEN
DURCH EINE AKTIVE EMPFEHLUNG!**



NEU meridol® PARODONT EXPERT

Speziell entwickelt für Patienten mit einem erhöhten Parodontitis-Risiko.

- Höhere* Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe
- Gesteigerte Widerstandskraft des Zahnhalteapparates bei Parodontitis
- Einzigartiger Geschmack und ein spürbarer Effekt motivieren Patienten zur Compliance



*im Vergleich zur meridol® Zahnpasta



COLGATE-PALMOLIVE GmbH

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.meridol.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

24. Parodontologie Experten Tage in Kitzbühel

Vom 18. bis zum 20. Mai finden heuer die paroknowledge® 2017 statt.

KITZBÜHEL – Mitte Mai präsentiert die ÖGP auf der paroknowledge® 2017 – die 24. Parodontologie Experten Tage für Zahnärzte und ZAss, PAss und DHs, das Schwerpunktthema PARODONTOLOGIE INTER [AKTIV]. Interaktivität steht dabei groß im Vordergrund und soll neue Maßstäbe für

erlebbarer machen. Als Keynote Speaker wurden Matthias Horx (Trend- und Zukunftsforscher), Manfred Spahn (Personal Trainer und Ernährungsberater), Prof. Dr. Kurt Widhalm (Ernährungsexperte), PD Dr. Alexander Welk (Uni Greifswald), Prof. Dr. Henrik Dommisch (Charité Berlin)

plantatpflege beim geriatrischen Patienten“ mit Dr. Hady Haririan, MSc, über die „Nutzung moderner Technologien für die Erhöhung der Compliance der Patienten“ mit PD Dr. Welk bis hin zu „Erfolg in der zahnmedizinischen Patientenberatung durch ganzheitlichen Blick auf den Patienten“ mit Prof. Dr. Georg Gaßmann.

Das Highlight am Donnerstag für ZAss, PAss und DHs ist die erstmals auf der paroknowledge® stattfindende Fortbildungsreihe UP-TO-DATE, die in Verbindung mit einem Kongress-Pass ebenfalls kostenlos besucht werden kann.

Den Keynote Speakern ist mit interessanten und interdisziplinären Beiträgen der Freitagvormittag vorbehalten – am Nachmittag setzt dann das Hauptprogramm für Zahnärzte ein. Unter anderem klärt PD Dr. Michael Stimmelmayer über die „Systematische Vorgehensweise bei komplexen Implantatrekonstruktionen“ auf, bevor Dr. Steffen Schneider ein Update zu „Parodontalen Aspekten des Frontzahntraumas – Schienen und Medikamente, Ankylos und Resorption“ gibt.

Ebenfalls neu am Freitagnachmittag ist der Programmpunkt „TABLE CLINICS – PROPHYLAXE“ für ZAss, PAss und DHs – für die fünf jeweils 20 Minuten dauernden Präsentations-Sessions konnten die Referentinnen Christine Bischof, Sylvia Fresmann, Petra Natter, Monika Süstrunk und Anne-Clair van der Lans gewonnen werden.

Am Morgen des letzten Kongressstages wird der Vorstand der ÖGP während der Jahreshauptversammlung gewählt. Hiernach setzt sich das Hauptprogramm fort, mit TABLE CLINICS für Zahnärzte unter dem Motto „Erfolgsfaktoren in der Implantologie“ sowie dem Hauptprogramm für ZAss, PAss und DHs, wo es unter anderem um das Berufsspektrum der ZAss, PAss in Österreich sowie DHs in Deutschland geht.

Die Workshops „Kommunikation im Praxisalltag“ (Daisy Izsak) sowie „Autsch! Ergonomie in der Parodontaltherapie und Prophylaxe“ (Brigitte Zaussinger, Josephine Schönborg) runden das vielfältige Kongressangebot auch am Samstag ab.



© Michelle Hirsberger

Buntes Rahmenprogramm

Aktuelles und Neues der Dentalbranche können interessierte Teilnehmer auf der kongressbegleitenden Industrieausstellung erfahren. Einen geeigneten Rahmen für den kollegialen Austausch bieten indes der Eröffnungsempfang am Donnerstagabend im Casino Kitzbühel sowie das anschließende Warm-up im Leo Hillinger Wineshop & Bar. Auch für den Freitagabend hat die ÖGP mit der „Alm Lounge Party“ im Kitzbüheler Country Club eine unterhaltsame Gelegenheit organisiert, Eindrücke des zweiten Kongressstages auszutauschen.

Weiterführende Informationen unter www.paroknowledge.at. **DT**



zahnmedizinische Fachkongresse in Österreich setzen. Unter der Leitung von PD Dr. Werner Lill (ÖGP-Präsident) sowie Dr. Michael Müller (ÖGP-Kongress-Präsident) werden Round-Table-Gespräche, Table Clinics-Präsentationen, Live-Voting und Live-FAQs Bewegung in den Kongressalltag bringen und Fachthemen interaktiv

sowie Dr. Clemens Walter (Uni Basel) zur paroknowledge® 2017 eingeladen.

Wissenschaftliches Angebot

Gleich zu Beginn der Tagung ist es am Donnerstag Besitzern eines Kongress-Passes möglich, kostenlos an ausgewiesenen Workshops teilzunehmen. Das Angebot reicht hierbei von „Im-

ANZEIGE

EUROSYMPOSIUM 12. SÜDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE

22./23. September 2017

Konstanz – Hedicke Gastro Benefits

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.eurosymposium.de



Thema:

**Minimalinvasive Implantologie State of the Art –
Behandlungskonzepte von Strukturerhalt bis Sofort-
implantation**

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Veranstalter:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

„Zahn – Zunge – Zukunft“

Das 17. Kärntner Seensymposium findet
vom 4. bis zum 6. Mai in Velden statt.

VELDEN AM WÖRTHERSEE – Auch heuer lädt die ÖGZMK gemeinsam mit dem ZIV und erstmals dem Berufsverband logopädieaustria zum 17. Kärntner Seensymposium in das Tagungszentrum Casino in Velden am Wörthersee ein. Unter der Kongressleitung von DDr. Martin Zambelli, Dr. Bettina Schreder und PhDr. Karin Pfaller, MSc,

Univ.-Prof. DDr. Gerhard Undt über „Minimalinvasive Kiefergelenkchirurgie“. Zusätzlich zu den Vorträgen bietet Dr. Frank Falkensammer ein Refreshment-Kurs für KFO-Assistentinnen an.

Am Samstag referiert Univ.-Prof. DDr. Norbert Jakse zum Thema „Weisheitszahn – Oralchirurgie Update für



soll dieses Jahr vor allem die enge Verbindung zwischen Zahn- und Allgemeinmedizin zum Ausdruck gebracht werden. So finden Themen wie Logopädie, Kieferorthopädie, Kieferchirurgie und Kompositfüllungen Eingang in das Kursprogramm. Darüber hinaus erhalten Teilnehmer unter anderem einen Einblick in die neuesten Aspekte der Kieferchirurgie und Kinderzahnheilkunde. Besonders hinzuweisen ist auf den Beitrag über die „Knochenringtechnik“, die ausführlich dargestellt werden wird.

Den Auftakt am Freitag macht Prof. em. Dr. Ingrid Rudzki mit einem Vortrag zur „Effizienz der interzeptiven KFO-Behandlung“. Im Anschluss daran wird PhDr. Karin Pfaller, MSc, die „Bedeutung orofacialer Dysfunktionen in Bezug zu Zahn- und Kieferfehlstellungen“ herausstellen. Am Nachmittag berichtet unter anderem

die Praxis“. Dem Bereich der Kinderzahnheilkunde widmen sich an diesem Tag Prof. Dr. Katrin Bekes sowie Dr. Verena Bürkle. Außerdem werden von Prim. Univ.-Prof. DDr. Gert Santler zu dem Gebiet der orthognathen Chirurgie die Vorträge „Orthognathe Chirurgie – Alles ist machbar!“ und „Komplikationen bei orthognathen Eingriffen“ zu hören sein.

Zum Auftakt des Symposiums werden die Teilnehmer am Donnerstag mit einem kleinen Cocktailempfang im Tagungszentrum begrüßt. Am Freitagabend erwartet die Gäste ein viergängiges Festbankett mit Weinbegleitung im Casineum am See. Weitere Informationen zu Anmeldung und Programm finden sie unter www.seensymposium.at. **DT**

Quelle: Landeszahnärztekammer für Kärnten

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

☐ Bitte senden Sie mir das Programm zum **EUROSYMPOSIUM/ 12. Süddeutsche Implantologietage** zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Praxisstempel / Laborstempel

DTAT 2/17

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

Zahnmedizinische Aspekte von Essstörungen

Angelsmile und sowhat veranstalten Fortbildungsreihe 2017 in Wien und NÖ.

WIEN – Essstörungen sind ein weit verbreitetes Problem in der Bevölkerung und in entwickelten Industrienationen seit Jahren im Vormarsch. Das Institut sowhat für Menschen mit Essstörungen unter der Leitung von Dr. Lisa Tomaschek-Habrina arbeitet als größte ambulante Einrichtung Österreichs bundesländerweit mit stationären Einrichtungen, zahlreichen Institutionen, niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten, Schulen und Beratungseinrichtungen zusammen.



DDr. Sabine Wiesinger, Angelsmile.

Die zahnmedizinischen Aspekte bei Essstörungen sind noch weitgehend unbekannt. Besonders häufig treten Zahnerosionen z.B. durch das ständige Erbrechen auf; die teils massiven Zahnschäden werden oft zu spät erkannt und behandelt. Bevor Betrof-

fene professionelle Hilfe aufsuchen, vergehen meist Jahre. Besonders Jugendliche sind gefährdet, an Essstörungen zu erkranken. Die Zahnschäden können lebenslange Komplikationen bereiten, werden sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt. Der Zahnschmelzverlust und Schleimhautveränderungen stellen hier die größten Probleme dar.

Die betroffenen Personen bedürfen eines besonderen Konzeptes, bei dem psychische und zahnmedizinische Behandlung Hand in Hand gehen. sowhat arbeitet bereits seit Jahren eng mit der einzigen Vorsorgepraxis Österreichs Angelsmile unter der Leitung von DDr. Sabine Wiesinger zusammen, die sich vor allem auf die Begleitung von Bulimieerkrankten spezialisiert hat. Gemeinsam gestalten sie in diesem Jahr eine Vortragsreihe zu zahnmedizinischen Aspekten von Essstörungen.

Vortragsthemen

- Formen der Essstörungen und interdisziplinäre ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- zahnmedizinische Anzeichen für Verdacht auf eine Essstörungserkrankung sowie zahnmedizinische Begleitung
- adäquates Ansprechen von potenziellen Betroffenen

Die Vortragsreihe richtet sich an das zahnmedizinische Fachpersonal, an Allgemeinmediziner und interessierte Ärzte aller Fachrichtungen sowie Psychotherapeuten und Psychologen.



Dr. Lisa Tomaschek-Habrina, Institut sowhat.

Die Vorträge sind mit 3 Fortbildungspunkten bei der Österreichischen Zahnärztekammer approbiert.

Termine in Wien

- Donnerstag, 16. März 2017
- Donnerstag, 12. Oktober 2017
- jeweils von 18–20 Uhr

Termine in NÖ

- Donnerstag, 27. April 2017
- Donnerstag, 9. November 2017
- jeweils von 18–20 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen unter info@sowhat.at, www.sowhat.at sowie www.angelsmile.at.

Die Veranstaltung wird von Colgate-Palmolive unterstützt. Die Teilnahme ist kostenlos. **DT**

Quelle: Colgate-Palmolive

CANDULOR Prothetik Night 2017

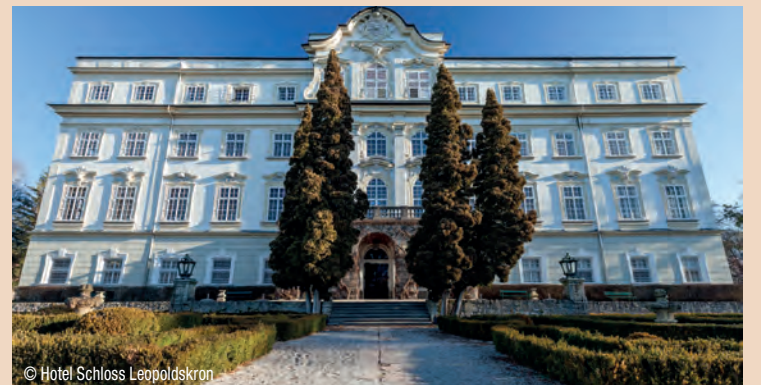
Sichern Sie sich bereits jetzt die Teilnahme zur Veranstaltung.

SALZBURG – Die nächste CANDULOR Prothetik Night findet am 21. April 2017 im geschichtsträchtigen Schloss Leopoldskron in Salzburg statt. Erleben Sie hier in fürstlicher Atmosphäre eine Veranstaltung mit ausgewiesenen Experten zu spannenden Themen rund um die abnehmbare Prothetik.

Zu Beginn stellt ZTM Jürg Stuck den Patienten in den Mittelpunkt. Der Referent zeigt auf, weshalb das

rem einzelne Fertigungsschritte der führenden CAD/CAM-Prothesensysteme auf und diskutiert über die Vor- und Nachteile einzelner Systeme.

Im Bonus-Vortrag geht es um den Mythos Motivation. Frau Angela Büche weist darauf hin, dass die Motivation für eine langfristige gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und Patientenbindung überaus entscheidend ist.



ein so wichtiger Faktor ist und wie man dieses Ziel erreichen kann. Nachfolgend widmen sich ZTM Stefan M. Roozen und Prof. H.C.M. Dr. Bernd L. van der Heyd der Thematik „Prothetik überall – Totalprothetisches Know-how als Schlüssel zur erfolgreichen Restauration“. Martin Suchert setzt sich anschließend mit den Chancen und Grenzen der digitalen Fertigung auseinander. Danach beschreibt Dr. Dr. Patricia Steinmaßl von der Universität Innsbruck die digitale (R)Evolution der Totalprothetik. Sie zeigt unter ande-

Als Moderatorin führt Dr. Steinmaßl das Auditorium und die Referenten durch die Veranstaltung.



zauchner
dental-produkte gmbh

Seien Sie dabei und melden Sie sich online über unsere Webseite candulor.com/prothetik-events an! **DT**

Quelle: CANDULOR AG

Willkommen bei den Champions!

Champions-Implants lädt zum kostenfreien Symposium am 17. und 18. März 2017 ein.



FLONHEIM – Gemeinsam mit dem Entwickler des Smart Grinder-Verfahrens, Prof. Itzhak Binderman aus Tel Aviv, Amit Binderman, CEO von KometaBio aus den USA, Dr. Manuel Waldmeyer, Oralchirurg und erster Anwender des Smart Grinder in Deutschland, Implantologe Dr. Gerhard Quasigroch sowie einem der Zirkon-Entwickler, Dr. Wolfgang Burger, führt PD Dr. Armin Nedjat durch das Programm. Das zweitägige Symposium findet in der „Pyramide“ in Mainz-Hechtsheim statt.

Der erste Themenkomplex mit anschließender Podiumsdiskussion beschäftigt sich mit dem Goldstandard von Knochenersatzmaterial: autologem KEM, gewonnen aus den patienteneigenen extrahierten Zähnen. Chairside kann in ca. 15 Minuten mit dem Champions Smart Grinder

(CSG) autologes Augmentat, z.B. für eine „Socket Preservation“, gewonnen und so der ca. 50%ige Volumenverlust von Weich- und Hartgewebe nach einer Extraktion vermieden werden.

Im nächsten Themenkomplex stellt Champions-Implants sein neues Premium-Implantatsystem „Champions (R)Evolution White“ vor, ein Keramikimplantat aus dem patentierten pZircono. In Vorträgen mit anschließender Diskussion wird geklärt, welche Vorteile Keramikimplantate gegenüber Titanimplantaten haben und wo der spezielle Vorteil des Materials pZircono gegenüber yttriumstabilisierten Keramiken liegen.

In Live-OPs bzw. OP-Filmen demonstrieren Prof. Binderman und PD Dr. Nedjat Sofortimplantationen unter Anwendung der minimalinvasiven OP-Methode MIMI®-Flapless

und des Smart Grinders. Dieser „recycelt“ extrahierte Zähne, indem er sie in autologes Knochenersatzmaterial umwandelt. Dabei bleiben die in den Zähnen vorhandenen Wachstumsfaktoren und Stammzellen erhalten. Die Herstellung des Materials mittels Smart Grinder geschieht direkt am Behandlungstuhl. Zur Sofortimplantation wird das (R)Evolution White-Implantat verwendet. Gefertigt aus patentiertem pZircono, weist das neue Keramikimplantat, verglichen mit Implantaten aus yttriumstabilisiertem Zirkonoxid, eine höhere Elastizität auf und sorgt für eine verbesserte Osseointegration.

Neben einer geballten Ladung zahnmedizinischer Praxis und Innovation kommt die Unterhaltung nicht zu kurz: Die „Champions Party 2017“ am Freitagabend mit der Champions Band lädt alle Teilnehmer zu einem genussvollen Miteinander in zwangloser Champions-Atmosphäre ein.

Alle Interessenten können sich ab sofort zum kostenfreien Champions® Symposium 2017 anmelden. Jeder Teilnehmer erhält 20 Fortbildungspunkte.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.symposium.championsimplants.com. **DT**

ANZEIGE

PRIVATPRAXIS

sucht unverbrauchten, talentierten und sehr motivierten **Zahnarzt** für die weitere Entwicklung des Ordinationsbetriebes. Betriebswirtschaftliche Kompetenz vorteilhaft.

Derzeit:

Anzahl Patienten: 20.000

Anzahl Mitarbeiter: 19

Öffnungszeiten: 7–22 Uhr

Standort: A-4400 Steyr/Oberösterreich

Wir erwarten:

Keine Dampfplauderer

Kontakt: kanduth@gmail.com

20 Jahre *Implantologie Journal*

Multimedial vernetzt und verbreitet – die Erfolgsgeschichte setzt sich fort.

LEIPZIG – Das *Implantologie Journal* feiert 2017 sein 20-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsausgabe zu Jahresbeginn. Der Verlag OEMUS MEDIA AG mit Sitz in Leipzig und die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) hatten 1997 diese bis dato in Deutschland einzigartige Zusammenarbeit beschlossen, wobei die implantologischen Fortbildungsimpulse der DGZI mit dem publizistischen Know-how des damals aufstrebenden Verlagshauses aus der sächsischen Messestadt verbunden wurden. Seither blickt das *Implantologie Journal* auf eine außerordentliche Entwicklung zurück: Als reine Mitgliederzeitschrift für die DGZI gestartet, hat sich das *Implantologie Journal* inzwischen als einer der auflagenstärksten und bekanntesten Titel am Markt etabliert. Seit 2015 werden monatlich



15.000 Hefte an die deutsche Zahnärzteschaft mit implantologischem Schwerpunkt versendet. Ein Markenzeichen des *Implantologie Journals* ist u. a. seine multimediale Ver-

netzung und Verbreitung. So ist jede Ausgabe als kostenloses E-Paper auf allen gängigen Geräten zugänglich, worin Zusatzinformationen wie Literaturlisten, Autoren-, Hersteller- und Produktinformationen u. v. m. abgerufen werden können. Darüber hinaus haben Zahnärzte die Möglichkeit, über bestimmte Fortbildungsartikel und Webinare bis zu 3 CME-Punkte pro Ausgabe zu sammeln. Über 3.000 CME-Teilnahmen jährlich sprechen eine deutliche Sprache. Somit ist dem *Implantologie Journal* auch eine beachtliche Vernetzung von Print- und Online-Angeboten gelungen, die den Lese- und Fortbildungsbedürfnissen moderner Zahnärzte entgegenzukommen scheint. [DT](#)

Quelle:
OEMUS MEDIA AG



DGZI Implant Dentistry Award 2017

Die beste implantologische Forschungsarbeit wird gesucht.



1. Preisträger des DGZI Implant Dentistry Award 2016: PD Dr. Dr. Tomasz Gredes (li.) mit Prof. (CAI) Dr. Roland Hille, DGZI-Vizepräsident.

DÜSSELDORF – Die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGZI) verleiht den 2005 durch den Wissenschaftlichen Beirat der DGZI inaugurierten „DGZI Implant Dentistry Award“ anlässlich des 47. Internationalen DGZI-Jahreskongresses in Berlin vom 29. bis zum 30. September 2017.

Der DGZI Implant Dentistry Award wird vom Wissenschaftlichen Beirat der DGZI zur Würdigung einer wegweisenden wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Implantologie verliehen. Er stellt die höchste Auszeichnung einer wissenschaftlichen Leistung durch die DGZI dar und ist zurzeit mit insgesamt 5.000 Euro dotiert. Der Preis wird national und international ausgeschrieben. Es können sich alle in Deutschland tätigen Zahnärzte, Oralchirurgen, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen sowie alle in der zahnärztlichen Forschung engagierten Wissenschaftler beteiligen. Internationale Teilnehmer müssen über eine gleichwertige akademische Ausbildung verfügen.

Zulässige Formate sind veröffentlichte oder angenommene Ori-

ginalarbeiten in einem international angesehenen Journal mit Impact-Faktor sowie Habilitationsschriften auf den Gebieten der zahnärztlichen Implantologie und Implantatprothetik. Eine Veröffentlichung darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Gleiches gilt für das Datum der Habilitation bei Einreichung einer Habilitationsschrift.

Alle Arbeiten sollen eine Zusammenfassung von maximal zwei Seiten enthalten, aus der vor allem die wissenschaftliche Bedeutung für die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde hervorgeht. Die Arbeit kann von einem Autor oder einer Autorengruppe verfasst sein. Dem Antrag ist eine Erklärung beizufügen, dass die

Die eingereichten Arbeiten werden von der Geschäftsstelle gesammelt und einem Preisrichterkollegium zugeleitet. Das Ergebnis der Beurteilung unterbreitet der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats dem Vorstand der DGZI. Bei Autorengruppen geht der Preis an die gesamte Gruppe. Diese Entscheidung ist endgültig, der Rechtsweg ausgeschlossen. Die DGZI hat das Vorrecht über die Preisvergabe zu berichten.

eingereichte Arbeit geistiges Eigentum des/der Einreicher ist. Bei Autorengruppen sind die Anteile der einzelnen Autoren näher zu spezifizieren. Nichtprämierte Arbeiten werden den Absendern zurückgegeben. Wird von einem Autor bei der Einreichung einer Arbeit gegen die Bestimmungen dieser Richtlinien verstoßen, so scheidet er aus der Bewerbung aus. Die Arbeit darf den/die Verfasser nicht erkennen lassen, sie ist daher mit einem Kennwort zu versehen. Der Arbeit ist ein verschlossener Briefumschlag beizufügen, der das Kennwort trägt und den Namen und die Anschrift des Verfassers enthält. Letzter Abgabetermin ist der 31. Mai 2017. Die Arbeiten müssen in vier Exemplaren in deutscher oder englischer Sprache druckfertig an die

DGZI Geschäftsstelle
IDA 2017
Paulusstraße
40237 Düsseldorf
Deutschland
eingereicht werden. [DT](#)

Quelle: DGZI



Einfluss von Mundgesundheit auf Sehvermögen vermutet

Studie untersuchte Patienten mit grünem Star auf Zahnbestand.



ALBANY – Der Zusammenhang zwischen Mund- und Allgemeingesundheit wurde bereits hinreichend untersucht. Eine neue Studie aus den USA lässt jetzt allerdings vermuten, dass mit sinkender Anzahl natürlicher Zähne das Risiko für die Entwicklung eines grünen Stars ansteigt.

Wissenschaftler der State University of New York haben für ihre Studie 197 Patienten untersucht, 119 davon mit einem grünen Star. Die Kontrollgruppe mit 78 Teilnehmern wies dahin gehend keinerlei Seh-

schwächen auf. Die Ergebnisse zeigten, dass Patienten mit grünem Star signifikant weniger natürliche Zähne aufwiesen als die Kontrollgruppe. Zusätzlich war das Vorkommen von Streptokokken-Bakterien deutlich höher bei Teilnehmern mit der Sehschwäche. Um eine repräsentative Aussage zum Zusammenhang zwischen der Mundhygiene und dem Vorkommen vom grünen Star zu treffen, sind allerdings noch weitere Studien erforderlich. [DT](#)

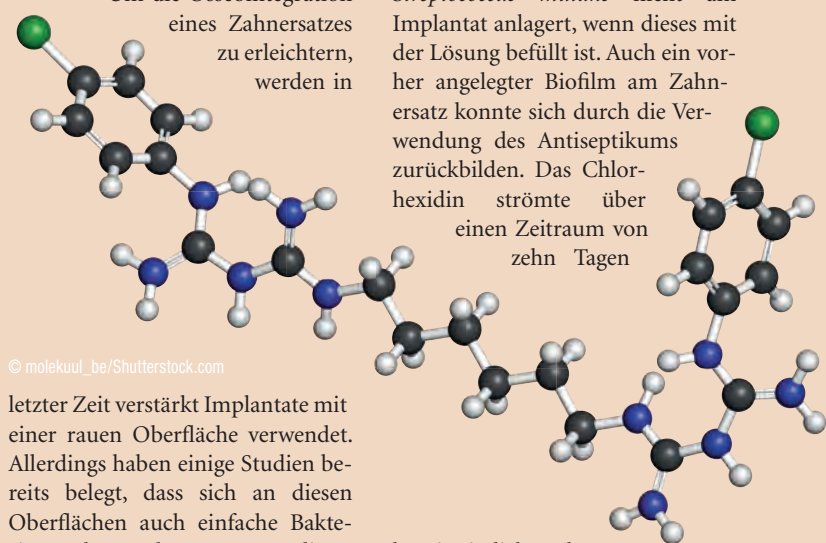
Quelle: ZWP online

Implantat mit Speicher soll Infektionsrisiko senken

Kontinuierliche Medikamentenabgabe vielversprechender als raue Implantatoberflächen.

LEUVEN – Nach einer Implantation stellt eine Infektion das größte Risiko für eine gelungene Osseointegration dar. Um diesem vorzubeugen, haben Wissenschaftler jetzt ein Implantat entwickelt, dass durch einen eingebauten Speicher kontinuierlich ein Medikament abgibt, welches das Infektionsrisiko eindämmen soll.

Um die Osseointegration eines Zahnersatzes zu erleichtern, werden in



© molekkuul_be/Shutterstock.com

letzter Zeit verstärkt Implantate mit einer rauen Oberfläche verwendet. Allerdings haben einige Studien bereits belegt, dass sich an diesen Oberflächen auch einfache Bakterien anlagern können. Um dieses Problem zu lösen, haben Forscher der Katholieke Universiteit Leuven in Belgien jetzt ein neuartiges Implantat entwickelt, dass einen eingebauten Speicher unterhalb der Zahnkrone besitzt. In diesen Hohlraum lässt sich ein antimikrobieller Wirkstoff füllen, der kontinuierlich

nach außen strömt. Ein Drehverschluss ermöglicht die einfache Wiederbefüllung des Speichers. Der Wirkstoff verhindert die Anlagerung von Bakterien an das Implantat und so mögliche Infektionen. Erste Labortests mit dem Antiseptikum Chlorhexidin konnten bereits positive Ergebnisse erzielen. So wurde festgestellt, dass sich das Bakterium *Streptococcus mutans* nicht am Implantat anlagert, wenn dieses mit der Lösung befüllt ist. Auch ein vorher angelegter Biofilm am Zahnersatz konnte sich durch die Verwendung des Antiseptikums zurückbilden. Das Chlorhexidin strömte über einen Zeitraum von zehn Tagen

kontinuierlich nach außen. Selbst nach 40 Tagen konnte noch eine Wirkung auf die Bakterien festgestellt werden. Ob und wann das Implantat im menschlichen Gebiss getestet wird, ist noch nicht abzusehen. [DT](#)

Quelle: ZWP online

IDS[®]
2017

Besuchen Sie
uns auf der IDS!
Halle 10.2 + 11.2



Celtra[®] Duo

Celtra macht den Unterschied

Celtra[®] Duo Blöcke für den CAD/CAM-Workflow bieten außergewöhnliche Material- und Verarbeitungseigenschaften. Den Unterschied werden Sie schnell erkennen:

- Einzigartige Kombination aus Ästhetik und hoher Festigkeit (natürliche Opaleszenz und Transluzenz, stabile Ränder)
- Ausgezeichnete VITA-Farbgenauigkeit und überraschender Chamäleoneffekt (einfache Farbanpassung an das natürliche Zahnumfeld)
- Zwei verschiedene Arbeitsprozesse zur Auswahl (Schleifen und Polieren: 210 MPa; Schleifen und Brennen: 370 MPa)

celtra-dentsplysirona.de

Jetzt neue
Shades erhältlich

Celtra[®]
Zirkonoxid-verstärktes
Lithiumsilikat (ZLS)

Die neue Generation
hochfester Glaskeramik.
Celtra[®] Duo wird als
final kristallisierter
zahnfarbener Block
für den CAD/CAM-
Workflow ausgeliefert.

 **Dentsply
Sirona**
Restorative